

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1920

584 (20.12.1920) Mittagausgabe

Bezugs-Preise: In Karlsruhe: Im Verlage und in den Buchhandlungen abwärts monatlich M. 5.30, frei ins Haus geliefert M. 6.—

Badische Presse

Handels-Zeitung.

Verbreitetste Zeitung Badens.

Beilagen: Sportblatt + Landwirtschaft und Gartenbau + Mode und Handarbeit + Volk und Heimat.

Eigentum und Verlaa von Ferd. Thiergarten, Druckerei: Hanns Walter Schneider, Verantwortlich: Postamt und Wirtschaftsamt: S. W. Schneider, Baden

Vertrieb: Geschäftsstelle: Nr. 86, Schriftleitung: Nr. 309 und 310, Geschäftsstelle: Brief- und Sammlungs-Ed., nachst. Kattlerstraße und Marktplatz, Postfach-Nr. 8359.

König Konstantin in Athen angekommen.

Begeisterter Empfang.

ATHEN, 20. Dez. König Konstantin ist gestern mittag 11 Uhr im Spezialzug hier eingetroffen. Er begab sich unter umhüllendem Jubel zunächst in die Kathedrale und dann in den königlichen Palast.

Noch keine Abberufung der Ententegeandten.

Paris, 18. Dez. (Eigene Meldung.) Nach den letzten Meldungen scheint es, als ob die Ententegeandten nicht den Auftrag erhalten haben, Athen zu verlassen, bevor König Konstantin in Athen eintrifft. Die Geandten sollen vielmehr angewiesen sein, mit dem König keine Beziehungen aufzunehmen.

Ein neuer Homerule-Antrag.

LONDON, 18. Dez. (Eigener Drahtbericht.) Gegen alle Gewohnheit hat das Unterhaus heute eine neue Sitzung abgehalten. Es wurde neuerdings die Homerule-Vorlage von Irland behandelt. Es galt einen Einwand des Oberhauses zu beraten, der von Bedeutung war.

Das Gericht, das die Valera von New York nach Irland unterwegs ist, befindet sich. Man erwartet, daß die Valera in den nächsten Tagen in einem englischen Hafen eintreffen und es ihm gelingen wird, ebenso unerwartet nach Irland zu gelangen.

Die Brüsseler Konferenz.

BRÜSSEL, 18. Dez. In der heutigen Vollziehung der Sachverständigenkonferenz, die um 10 Uhr abgehalten wurde, ergriß Staatssekretär Bergmann das Wort. Er entwickelte im großen Umfange das deutsche Programm in der Wiedergutmachungsfrage.

BRÜSSEL, 18. Dez. In einer Meldung von Havas-Neuer heißt es: Die Rede des Chefs der deutschen Delegation Bergmann in der heutigen Vormittagssitzung der Konferenz hat die Frage der Reparation in Natura und in Bar endlich mit einer gewissen Logik angefochten. Staatssekretär Bergmann begann damit, daß er darauf hinwies, daß Deutschland sich bemüht habe, bis zur Grenze des Möglichen die Verpflichtungen des Friedensvertrages zu erfüllen.

Die deutsche Delegation wurde sodann aufgefordert, den Saal einige Minuten zu verlassen, damit die Alliierten sich beraten könnten. Einige Augenblicke später wurden die Deutschen wieder eingeladen und der Präsident der Konferenz, Delacroix, händigte ihnen im Namen der Alliierten den Fragebogen aus, der von den Alliierten gemeinsam über die Reparationsfrage ausgearbeitet worden ist.

englische Arbeiterpartei eine unabhängige irische Republik ablehnt. Es besteht die Aussicht, daß die große Masse des irischen Volkes die Homerule-Vorlage annimmt. Und wenn diese eintritt, so kann Lloyd George den größten Sieg in seiner politischen Laufbahn verzeichnen.

Verständigungsabsichten.

LONDON, 19. Dez. (Eigener Drahtbericht.) Wie der „Daily Telegraph“ meldet, soll sich De Valera an Bord der „Aquitania“ nach England eingeschifft haben. Man hält es für möglich, daß er nach Irland durchkommt. In gemäßigten Sinneintretissen wird angenommen, daß eine Verständigung nahe bevorstehe.

Theorie und Praxis.

LONDON, 19. Dez. (Eigener Drahtbericht.) In der Grafschaft Cork sind wieder zwei Lastautos von Sinnfeinern in einen Hinterhalt gezogen und überfallen worden. Zwei Soldaten wurden getötet, zwei schwer verwundet. Die Wagen wurden verbrannt.

LONDON, 18. Dez. (Eigener Drahtbericht.) Als gestern abend der Polizeikommissar Sullivan mit seiner Frau in der Straße in Dublin spazieren ging, wurde er von maskierten Sinnfeinern überfallen und über den Haufen geschossen. — Damit sind in Irland bisher in diesem Jahre 169 Polizisten und 52 Soldaten getötet und 292 Polizisten und 811 Soldaten verwundet worden.

England und Ägypten.

LONDON, 20. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Lord Milner hat einen Bericht eingereicht, welcher in gewissem Umfange die Unabhängigkeit Ägyptens vorschlägt.

Neuwahlen in England.

LONDON, 20. Dez. (Eigener Drahtbericht.) Aus Anlaß der letzten Unterhausdebatte sprach Lloyd George von Parlamentswahlen vor dem 1. Juli 1924. Der Arbeitervertreter Thomas rief laudend daraufhin: „Hoffentlich eher schon!“ Lloyd George antwortet: „Wahrscheinlich, wir werden sehen!“ Man schließt daraus, daß die Regierung für den Beginn des neuen Jahres Neuwahlen sich vorbehalten hat.

Polen will Bündnis mit der Entente.

WARSAU, 16. Dez. (Eigene Meldung.) Die nationale Volksvereinigung im Sinn hat einen Antrag eingebracht, der die Regierung auffordert, schnellstens Verträge für politische und militärische Bündnisse mit der Entente vorzulegen. Es wurde ferner die Anfrage gestellt, ob die französische Militärkommission die notwendige Unterstützung finden würde, um wirksam an der Reorganisation der polnischen Armee zu arbeiten, da diese Armee die Grundlage für die die Bündnisse sein müßte.

So bedeutet die heutige Vormittagssitzung einen Schritt vorwärts. Die Vertreter Deutschlands haben den Eindruck hinterlassen, daß sie damit einverstanden sind, mit einem gewissen guten Willen noch etwas mehr heranzuschaffen, als sie bisher geliefert haben, und man ist entschlossen, sich an die Arbeit zu machen, da die Deutschen nicht jede Zusammenarbeit ablehnen. Die Besprechung der Alliierten untereinander, die heute nachmittag stattfinden wird, hat den Zweck, eine Arbeitsmethode zu finden, die in ihrem Ergebnis fruchtbar sein kann.

Die Drohung läßt nicht warten. Paris, 18. Dez. (Eigener Drahtbericht.) Im „Temps“ wird heute gesagt, der Konkurs Deutschlands sei eine Tatsache, und die Brüsseler Konferenz werde keine positive Arbeit leisten können, wenn sie nicht von dieser Tatsache ausgeht. Tatsache ist aber auch, und nicht weniger, sondern in seinen Ursachen bedeutend respektabler, daß Frankreich nicht länger die Lasten der Wiedergutmachung tragen kann, die eigentlich Deutschland tragen sollte. Wenn die deutsche Regierung keine praktische Lösung finden kann, dann muß eben die Entente darauf bedacht sein und zwar je eher, desto besser, im Interesse der ganzen Welt.

Die lästige deutsche Konkurrenz.

PARIS, 18. Dezember. In der Kammer wurde gestern die Interpellation des Abg. Sale verhandelt über die Maßnahmen, die die Regierung zu ergreifen gedenkt, um die Einfuhr nach Frankreich zu verhindern und um die Arbeitslosenfrage zu beseitigen. In der Begründung behauptete der Abgeordnete, billige deutsche Ware bedrohe den Weltmarkt, und so müßte mit Rücksicht auf die Industrie in Elsaß-Vosgingen nach deutscher Seite eine Scharre aufgerichtet werden. Wenn die Frage entstehe, ob französische oder deutsche Arbeiter feiert werden sollten, dürften es keineswegs französische Arbeiter sein. Mit der Gefühlspolitik müsse man ein Ende machen. Der Abg. Meron will durch eine Statistik nachweisen, daß die deutsche Industrie Anstrengungen mache, um den beherrschenden Platz, den sie vor dem Kriege hatte, wieder zu erlangen. Der Abg. Gan de Wendel erklärte, daß die französische Industrie durch die hohen Kohlenpreise leide, und verlangte eine Aufklärung über die Wirtschaftspolitik der Regierung. Darauf wurde die Weiterberatung der Interpellation auf Samstag verschoben.

Die amerikanische Volkszählung.

Die amerikanische Volkszählung ergab eine Gesamtbevölkerungszahl von 117 857 509. Darunter sind 12 148 730 Amerikaner in den Kolonien.

Deutsche Handelswege über Italien.

Don Dalmo Cardevalli-Rom.

In hartem Ringen hat Italien Oesterreich-Triest, die Perle der Adria, entziffen. Es heißt nun in Triest und Genua die beiden großen Hafenplätze, die für den Uebersee-Handel des mittleren und südlichen Deutschland in Betracht kommen. Der reichlich mit schiffbaren Kanälen ausgefahrene Norden Deutschlands wird sich nach wie vor der Nord- und Ostseehäfen bedienen. Der Süden des Reiches aber braucht die italienischen Häfen, und er wird auf sie im Zukunft noch mehr angewiesen sein, als bisher, weil er gewannen sein wird, sein besonderes Augenmerk auf den Ausbau seiner Industrie zu richten. Die aus dem Kriege stammende ungeheure Schuldenlast wird alle Teile des Deutschen Reiches zur intensiven Ausnutzung aller natürlichen Hilfsquellen und zur Steigerung der industriellen Produktion bis an die Grenze des Möglichen zwingen. Das dabei die Landwirtschaft des Südens mit ihrem großen Flächenbedürfnis in den Vordergrund treten muß, ist ohne weiteres begreiflich. Im Juliarmenhang damit wird es Süddeutschlands besondere Sorge sein müssen, sich billige und rasche Verkehrswege nach dem Mittelmeer zu sichern. Genua wird dabei in etwas geringerem Maße als Triest in Betracht kommen, denn die Zugangswege nach Genua sind schwach und kanalisiert, und dann ist der Hafen auch nicht nach den großzügigen Gesichtspunkten angelegt, die beim Bau des noch dazu müßerhaft mit allen technischen Hilfsmitteln ausgestatteten Triester Hafens maßgebend waren. Verkopplungen der nach dem Gemmeier Hafen führenden Eisenbahnlagen und Transportverzögerungen sind daher an der Tagesordnung.

Die Schweiz, die diesem Hafen doch sehr nahe liegt, hat in dieser Hinsicht recht frühe Erfahrungen gemacht und heute schon etwieweil sich ein großer Teil ihres Außenhandels über französische Häfen. Genua aber wird vom Schweizer Verkehr noch mehr als bisher umgangen werden, sobald einmal die Schiffarmachung der Rhone durchgeführt sein wird.

Triest hingegen besitzt außer den modernsten Hilfsmitteln und einer vorzüglichen Verbindung mit einem großen Hinterlande die für die Handelsstätigkeit äußerst wichtige Einrichtung des „Bunio franco“, des Zollfreigebiets. Es ist dies ein östlich abgegrenzter Teil der Hafenzone, innerhalb dessen die zu Wasser oder zu Lande eintreffenden Transitwaren, ohne der Zollpflicht zu unterliegen, aufgeschleppt, verladen oder verladen werden können. Außer großen Lagerhäusern stehen sogar Anlagen zur vorläufigen Verarbeitung von Rohstoffen zur Verfügung, so daß sich der „Bunio franco“ zu einem Umschlagplatz von größter Bedeutung entwickelt hat. Seine Vorzüge sind übrigens schon im Mai des Jahres 1919 durch die italienische Regierung in ihrem ganzen Umfange befestigt worden.

Für den Bahnverkehr zwischen Triest und Deutschland kommen drei Eisenbahnlagen in Betracht. Vor allem die doppelgleisige Südbahnlinie Triest-Wien, die aber zwischen Vordich und Spielfeld über ein schmalgaugeiges Gebiet führt. Obwohl sie die technisch leistungsfähigste Strecke ist, kann sie daher für einen ungehinderten Transitverkehr nicht voll ausgenutzt werden, wohl aber werden über diese Strecke die unter internationaler Kontrolle stehenden Lebensmitteltransporte nach Mitteleuropa geleitet.

Auch die im Jahre 1906 aus strategischen Gründen erbaute Monzong-Karawantebahn, welche Triest mit Villach und Klagenfurt verbindet, berührt südliches Gebiet. Diese Strecke, welche derzeit für den Transitverkehr nach Triest kaum in Betracht kommt, wird durch den Ausbau der Kreditbahn (Verbindung von Tarvis mit Tolmeina am Monzong) zu einer der wichtigsten Verkehrsarten werden, welche die östlichen Alpen durchqueren. Sie wird die Verbindung Triests mit Villach im Verhältnis zur Monzong-Karawantebahn um mehr als 50 Kilometer abkürzen, über ein rein italienisches Gebiet führen und weit doppelt so schnell, auch der Südbahnlinie den größten Teil des Transitverkehrs abnehmen. In richtiger Erkenntnis der Wichtigkeit dieser Verbindungsbahn hat die italienische Regierung bereits die Aufhebung des Warenverkehrs mit Triest mit sich bringen. Diese wichtige Bahn wird den Bodensee und mit ihm den Rhein mit Triest in Verbindung setzen.

Als dritte zur Verfügung stehende Strecke kommt die Linie Triest-Graz-Udine-Tarvis in Betracht. Obwohl diese Linie den gesamten österreichisch-italienischen Gütertransport zu bewältigen hat, ist sie doch immer sehr leistungsfähig. Für das westliche Süddeutschland wird ferner die schon von Oesterreich geplante Bahnlinie von Konstanz über den Binschgau, die sogenannte Kolbenbahn, deren Bau Italien ebenfalls alsbald in Angriff nehmen will, eine erhebliche Erleichterung des Warenverkehrs mit Triest mit sich bringen. Diese wichtige Bahn wird den Bodensee und mit ihm den Rhein mit Triest in Verbindung setzen.

Der unglückliche Ausgang des Krieges zwingt Deutschland seine Handelsbeziehungen zum Orient auf neue Grundlagen zu stellen. Deutschland nimmt man an, daß Italien, was die Verkehrspolitik anbelangt, in großzügiger Weise Entgegenkommen zeigen wird und dies um so mehr, als es doch auch im Interesse Italiens gelegen ist, den Ein- und Ausuhrhandel der deutschen Südstaaten über Triest gehen zu lassen. Die Voraussetzungen dafür, daß der deutsche Orienthandel den Weg über Triest nimmt, sind folgende: Vorrangbehandlung bei Bemühungen der Entente, die den „Bunio franco“, sowie Vorrangabschlüsse für deutsche Ware, soweit sie Triest im Transitverkehr passiert. Hierbei würde es sich voraussichtlich nur um eine Uebergangsperiode von wenigen Jahren handeln, bis sich der Markt am Weltgeldmarkt stabilisiert hat und bis Deutschland wieder im Besitze einer eigenen Handelsmarine ist.

In zweiter Linie kommt eine direkte betriebstechnische Erleichterung im Eisenbahnverkehr zwischen Triest und Süddeutschland in Frage, etwa durch Führung direkter Züge, wie solche bereits seit längerer Zeit mehrmals wöchentlich zwischen Triest und der Tirolo-Bahn verkehren. Mit der Volkervermehrung Triests durch Italien hat die Stadt ihren ehemaligen Projektor, die alte Wiener Regierung, verloren. Italien hat alles Interesse, daß Triest wenigstens sein handelspolitisches Hinterland behält und sich immer mehr zum Weltmarkt entwickelt. Dieses Ziel wird es am besten dadurch erreichen, daß es durch liberales Verhalten dafür sorgt, daß das Arbeitsfeld des Triester Hafens sich weit in das Innere Deutschlands erstreckt. Gestalt ihm dies dann werden die Triestiner — deren Samphalten begreiflicherweise stark von den wirtschaftlichen Umständen beeinflusst werden — bald erkennen, daß ihr Uebergang von Oesterreich zu Italien ein schlechter Tausch war.

Rußland und die Wilnaer Angelegenheit.

WARSAU, 19. Dez. (Eigener Drahtbericht.) In Riga übergab Koffe den polnischen Delegierten eine neue Note, die sich mit den Truppen des Generals Zelgowski beschäftigt. Die Note bezeichnet die Truppenaufmärsche im Gebiet des Generals Zelgowski als eine Gefahr für Sowjetrußland und sieht hierin eine Verletzung der Bestimmungen des Vorkriegens, in dem Polen sich verpflichtet habe, sich feindlicher Handlungen gegenüber Rußland zu enthalten. Die erste Note in dieser Reihe beantwortete Polen bekanntlich mit dem Hinweis, daß Rußland sich nach den Bedingungen des Vorkriegens nicht in die Wilnaer Angelegenheit einmischen habe.

Deutscher Reichstag.

Das Haus nimmt in allen 3 Lesungen die Gesetzentwürfe an über die Ein- und Ausfuhr von Kriegsgüter, über die Verlängerung des § 105 des Betriebsvertrages...

Der Berichterstatter Dr. Küle (Dem.) sieht für eine Differenzierung keinen Anlaß. Wenn man sparen will, darf man nicht bei den Pensionären anfangen.

Abg. Rat Siller: Auch die Regierung hat die Differenzierung nur aus finanziellen Gründen vorgeschlagen...

Abg. Hoth (Soz.) tritt für die Auszubehälter ein und erklärt sich gegen den Antrag der Unabhängigen...

Abg. von Guxard (Ztr.) schließt sich dem an und verweist besonders auf die Notlage der Offiziere.

Abg. v. Callwigh (D.N.) begründet einen deutsch-nationalen Antrag der die Kampfwahlberechtigung weitergewährt...

Abg. Siller spricht sein Einverständnis zu diesem Antrag aus. Desgleichen Abg. Reich (D. Vp.).

Abg. Moß (D. Vp.) betont, daß seine Partei schon während der Ausschlußberatung für die Streichung der §§ 2 und 3 eingetreten sei...

Abg. Schwann (U.S.) erklärt, gegen den sozialdemokratischen Antrag zu stimmen, der eine Kürzung der Ruhegehaltsbezüge bei 12 000 Mark eintritt...

Nachdem Abg. Küle (Dem.) sich für den Antrag ausgesprochen, erklärt Reichsfinanzminister Dr. Wirth, auch ihm sei der Antrag sympathisch...

Die Unabhängigen beantragen demgegenüber, daß Rentempfindlicher erstens sofort eine einmalige Wirtschaftsbefreiung...

Es folgt die zweite Beratung des Antrages sämtlicher Parteien, mit Ausnahme der äußersten Linken, zur Einberufung der Räte...

Die Unabhängigen beantragen demgegenüber, daß Rentempfindlicher erstens sofort eine einmalige Wirtschaftsbefreiung...

Abg. Moßbauer (D. Vp.) lehnt mit Rücksicht auf die Geschäftstage heute Bescheid ab.

Abg. Bark (U. S.): Wenn die Landesversicherungsanstalten heute kein Geld mehr haben, so liegt das daran, daß sie in Verfolg der Selbstversicherungspolitik Kriegsanleihe bis zu 20 Milliarden laufen mußten...

Der unabhängige Antrag wird abgelehnt, der Sozialantrag in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Es folgt die zweite Beratung des Gesetzesentwurfes über den Erwerb von Grundbesitz durch die Arbeiter...

Abg. Leuschner (D. Vp.) begründet den Koalitionsantrag, daß die Beschläufe im 28. Ausschuss jedenfalls der Zustimmung von mindestens zwei Drittel der anwesenden Mitglieder bedürfen.

Abg. Leuschner (D. Vp.) begründet den Koalitionsantrag, daß die Beschläufe im 28. Ausschuss jedenfalls der Zustimmung von mindestens zwei Drittel der anwesenden Mitglieder bedürfen.

Abg. Reuschner (D. Vp.) begründet den Koalitionsantrag, daß die Beschläufe im 28. Ausschuss jedenfalls der Zustimmung von mindestens zwei Drittel der anwesenden Mitglieder bedürfen.

Abg. Reuschner (D. Vp.) begründet den Koalitionsantrag, daß die Beschläufe im 28. Ausschuss jedenfalls der Zustimmung von mindestens zwei Drittel der anwesenden Mitglieder bedürfen.

Bunte Zeitung.

Weihnachtsblumen.

Es ist eine alte Volkssage, daß in der Weihnachtsnacht, während insgesamt Baum und Strauch unter einer tiefen Schneedecke schlummern, doch sie und da in der Natur sich Kräfte regen...

Neue archaische Funde.

Im Garten von Gethemane, deren Wälder seit mehreren Jahrhunderten die Franzosen besaßen, sind in der letzten Woche eine Anzahl von Gräbern einer uralten Anlage entdeckt...

Badische Presse.

Antrag Helfferich, der auf eine Verlängerung der Zahlungsfrist abzielt.

Abg. Dr. Helfferich (D. Vp.): Unser Entwurf, mit dem wir nur solange zurückgehalten haben, um der Regierung den Vortritt zu lassen...

Reichsfinanzminister Dr. Wirth empfiehlt die Annahme der Vorlage der Regierungspartei. Reichsfinanzdirektor Havenstein habe für die Zwangsanleihe gesprochen...

Abg. Dr. Köstler (D. Vp.) stellt fest, daß die Landwirte keineswegs Wünsche haben, die sie außerhalb des Rahmens der gewöhnlichen Gesetzgebung betreffen...

Abg. Dr. Kitter (D. Vp.) tritt nochmals für die in dem Antrag Wirth geforderte Verzinsung bei der Veranlagung ein...

Abg. Wundt (D. Vp.) hat sich gegen die Verzinsung ausgesprochen. Die Verzinsung des Antrages sei nicht in dem Sinne der Zwangsanleihe zu verstehen...

Abg. Dr. Wirth (D. Vp.) zieht mit Rücksicht auf die entgegenkommende Erklärung der Regierung seinen Antrag auf § 1 zurück.

Die Genehmigung des Gesetzes erfolgt hierauf in dritter Lesung. Abg. Dr. Leicht (D. Vp.) beantragt die Ablehnung des Antrages...

Abg. Reich (D. Vp.) bezweifelt die Befähigung des Hauses. Das Büro des Reichstags schließt sich dem an...

Abg. Reich (D. Vp.) bezweifelt die Befähigung des Hauses. Das Büro des Reichstags schließt sich dem an...

Abg. Reich (D. Vp.) bezweifelt die Befähigung des Hauses. Das Büro des Reichstags schließt sich dem an...

Gegen die parlamentarische Vielrednerei.

E.E. Berlin, 18. Dez. Es ist eine alte, aber immer noch neuem berechtigte Klage, daß die Parlamente ihrem Namen mehr Ehre machen als ihrer Bestimmung...

Ein neuer „Hans Baldung“.

Der Kaiser-Friedrich-Museum-Berein in Berlin hat einen lobbaren Wandteppich des 16. Jahrhunderts erworben, der dem Hans Baldung zugeschrieben wird...

die geduligen Mitglieder des Hauses aus dem Saale. Man sieht Reden werden lediglich zum Fenster hinaus gehalten...

Gegen diese Gesloßenheit hat sich jetzt der Reichstaatspräsident Loebe gemeldet in einem Artikel über die „deutsche Parlamentarismaschine“...

Die Schlußtagung des Völkerbundes. Genf, 18. Dez. (Eigene Meldung.) Heute morgen standen auf der Tagesordnung die Mandatsfragen...

Die letzten Punkte der umfangreichen Tagesordnung brachten dann einen Antrag, der Räte solle eine Untersuchung über die Beziehungen internationaler Sprache anstellen...

Der Antrag wurde abgelehnt. Ein Antrag der juristischen Kommission auf Fortentwicklung des internationalen Rechts und über die Einleitung eines internationalen Staatsgerichtshofs wurde zum Teil angenommen...

Der Antrag wurde abgelehnt. Ein Antrag der juristischen Kommission auf Fortentwicklung des internationalen Rechts und über die Einleitung eines internationalen Staatsgerichtshofs wurde zum Teil angenommen...

Zur Aufnahme Albanien in den Völkerbund.

Genf, 18. Dez. Der Umkehrung zu Gunsten Albanien erklärt sich aus verschiedenen Gründen: Einmal haben es die Albaner verstanden, sich die alte Freundschaft Englands zu sichern...

Wie die Franzosen in Alt-Strasbourg übersehen.

Nicht gerade mit Schnelligkeit, aber mit unumstößlicher Sicherheit schreitet die Vermessung Strasbourg vor. Zur Zeit ist man wie die Pariser Wälder berichten, etwa damit beschäftigt, die deutschen Straßenschilder durch französische zu ersetzen...

Sportblatt der Bad. Presse

„Wochenbeilage für Turnen, Spiel und Sport“.

Amthches Nachrichtenblatt des „Badischen Landesauschusses für Leibesübungen und Jugendpflege“.

Montag, den 20. Dezember 1920.

Das Verhältnis von Turnen und Sport.

Nachdem die Deutsche Turnerschaft in ihrer Ausschuss-Sitzung in Leipzig die von den drei Sportverbänden gemachten Vorschläge zwar abgelehnt, andererseits aber neue Richtlinien unterbreitet hat, die jedoch von vornherein den Kern der Undurchführbarkeit in sich tragen, wollen die Sportverbände davon absehen, den Kampf schon jetzt aufzunehmen, sondern im Interesse des großen Gedankens noch einen letzten Versuch machen, den von ihnen vertretenen Einigungsgeanken in die Tat umzusetzen. Das Antwortschreiben der drei Sportverbände an die Deutsche Turnerschaft hat, nach einem eigenen Drahtbericht, folgenden Wortlaut:

„Die von der Deutschen Turnerschaft in Leipzig aufgestellten Richtlinien sind für die drei Verbände, Deutscher Fußball-Bund, Deutsche Sportbehörde für Athletik und Deutscher Schwimmverband, nicht annehmbar. Da aber das Schreiben der Deutschen Turnerschaft noch eine Verhandlungsmöglichkeit offen läßt und zum Beweis dafür, daß die Sportverbände im Interesse der gesamten Leibesübungen einen Kampf nicht wünschen, erklären sich die Verbände bereit, nochmals mit der Deutschen Turnerschaft zu einer letztmaligen Aussprache in Berlin zusammen zu kommen.“

Die Zusammenkunft kann aber nur dann ihren Zweck erfüllen, wenn die Vertreter mit Vollmachten zum Abschluß ausgerüstet sind. Als Tag zur Aussprache schlagen die Sportverbände den 8. Januar 1921 vor.

Mit sportlichem Gruß

Deutscher Schwimmverband: Georg Hax; Deutscher Fußball-Bund: Linnemann; Deutsche Sportbehörde für Athletik: Wagener.

Fußballsport

Die Ergebnisse im Südweskreis:

Liga-Klasse:

F.C. Mühlburg — Sportklub Freiburg 1:2.
Phönix-Karlsruhe — B.F.R. Pforzheim 6:2.

Rigatabelle im Südweskreis.

vom 19. Dezember.

Bezeichnung	Spieler	Gew.	Unentsch.	Victor.	Punkte	Tore
F.C. Pforzheim	12	10	2	—	22	31:9
R. F. B.	11	7	3	1	17	25:6
F.C. Freiburg	12	7	3	2	17	26:10
Phönix Karlsruhe	14	6	3	5	13	25:17
Germania Böhlingen	11	5	2	4	12	16:10
F.C. Mühlburg	12	5	1	6	11	15:19
Sportklub Freiburg	11	4	3	5	11	12:16
B. f. B. Karlsruhe	10	2	2	6	6	7:17
B. f. R. Pforzheim	14	1	3	10	5	11:42
F.B. Beiertheim	12	1	2	9	4	7:24

Süddeutscher Illustrierter Sport

Jeden Montag erscheinende Zeitschrift für alle Gebiete der Leibesübungen.

Nr. 2

heute erschienen mit zahlreichen Abbildungen vom Fußballweltspiel Süddeutschland — Westdeutschland in Saarbrücken, (Augenbildschilber und die siegreiche süddeutsche Mannschaft), vom Kampf um die Eismasterschaft im Südweskreis (Phönix-Karlsruhe — F. C. Pforzheim in Pforzheim), von den Hockey-Verbands-Spielen in Süddeutschland (Phönix-Karlsruhe) und schließlich interessante Bilder aus dem früheren badischen Gesäß Stutensee bei Karlsruhe.

Ausführliche Berichte über die sportlichen Ereignisse des gestrigen Sonntags.

Der „Süddeutsche Illustrierte Sport“ ist im Einzelverkauf für 60 Pfennig bei allen Straßenhändlern und an den Zeitungskiosken zu haben. Die Zustellung durch die Post erfolgt nach Ausfüllung des unten angefügten Bestellzettels, der unfrankiert in den nächsten Briefkasten zu werfen oder dem Briefträger mitzugeben ist, ab 1. Januar zum Preise von 2.— M. monatlich einschließlich Zustellgebühr.

Klasse A:

F.C. Konordia Karlsruhe — F.B. Grünwinkel 5:1 (2:1)
F.C. Franconia Karlsruhe — Südtörn Karlsruhe 1:0.
Nördlicher Schwarzwaldgau:
B-Klasse: B. f. R. Albern — F.B. Ettlingen 0:2.

Die Resultate in den übrigen Kreisen.

Kreis Donau: F.B. Mannheim — Waldhof 1:3. Phönix-Mannheim — Neudorf 0:0. Käferal — Heidenheim 1:3. Sp.-Vgg. 07 Mannheim — Schwelzingen 2:1.
Kreis Württemberg: Riders Stuttgart — Sportfreunde Stuttgart 4:0. Feuerbach — Sportklub Stuttgart 1:1. Zuffenhausen — B.F.B. Stuttgart 6:1. Heilbronn — Cannstatt 5:0.
Kreis Nordmain: 1894 Hanau — Frankfurter Sportverein 4:3. Seckbach — B.F.R. Frankfurt 1:4. Germania 94 Frankfurt — Röllingen 3:1. Sportfreunde Frankfurt — Alshausen 0:1. Eintracht-Frankfurt — Helvetia-Frankfurt 0:2.
Kreis Südmain: F.B. Jernburg — F.B. Offenbach 1:0. T.B. Jernburg — Union-Niederrad 0:7. Germania-Weber — Victoria-Jernburg 2:1. B.F.R. Offenbach — F.B. Sprenndingen 3:1. Riders Offenbach — Sportklub Birgel 0:0.

Kreis Südbayern: Münchner Sp.-Vgg. — Wader-München 0:8. 1860 München — Bayern München 3:1. Armin-München — Teutonia-München 2:1. T.B. Augsburg — Ballspielklub Augsburg 4:1.
Kreis Nordbayern: T.B. 1846 Nürnberg — R.T.B. Nürnberg 3:0. T.B. 1860 Nürnberg — L.F.C. Nürnberg 2:6. Bamberg — Sp.-Vgg. Fürth 0:6. Rißingen — Würzburg 1:2.
Saarkreis: Saar Saarbrücken — T.B. Burbach 1:1. Borussia Neuenkirchen — Kreuznach 1902 6:0. F.B. Saarbrücken — Sulzbach 3:0. Trier — Wöllingen 2:0. Oberstein — Kreuznach 1:1.
Pfalz: Phönix Ludwigshafen — Frankenthal 2:1. Sportklub Birmajens — F.C. Birmajens 0:3. B.F.R. Kaiserslautern — Ludwigshafen 1903 2:2. 1904 Ludwigshafen — F.B. Kaiserslautern 4:1. Speyer — Pfalz Ludwigshafen 1:0 (Ueberraschung).

Winterport

Der Winterport am Sonntag.

„o. Vom Schwarzwald, 20. Dez. Auch der gestrige „goldene Sonntag“ stand im Schwarzwald im Zeichen des Winterportes. Im Laufe der Woche hatte die Schneedecke in den Bergen einen kleinen Zuwachs erfahren: 3 bis 4 Zentimeter Pulverschnee legte sich auf eine unterirdisch 15 bis 20 Zentimeter mächtige, leicht gefrorene Altschneedecke und schuf im höheren Teil des Gebirges fast noch bessere Sportbahnen als am Sonntag zuvor. Allerdings, wer dem Skisport fröhlich werden wollte, mußte die „Breiter“ immerhin 400 bis 500 Meter aufwärts schultern, da die geschlossene Schneedecke in den Tälern nicht mehr bestand. Am nördlichen Schwarzwald entwickelte sich den Sonntag über ein skisportliches Leben und Treiben, wie einst in seliger Friedenszeit. Von Baden-Baden durch das Murgtal, oberhalb Hirschbach streuten größere Scharen zum Sand, von da zur Babener Höhe, zum Nechislopf und zur Hundsee, wo sich auf der breiten, mit Hängen aller Art bedachten Übungshalde ständig einige hundert Schneeschuhläufer tummelten. Starke Zuprüfung hatte sich die Sportgründe und die umliegenden Höhenhotels zu erfreuen; leider genoh man von den Bergen kaum eine Aussicht, da dichter Nebel Müden und Täler erfüllte. Trotzdem boten Kammmwanderungen einen besonderen Reiz durch die groteske Szenerie, die die Natur in ihrem Winterstaate, das Landschaftsbild mit den eigenartigen Vereisungen und Raufreisensätzen zeigte. Die Beschaffenheit des Schnees war in oberen Berglagen, wo Raufreis auf Pulverschnee lag, ausgezeichnet, wenn auch infolge einer Witterung der Temperatur (das Thermometer stieg von Samstag auf Sonntag von —10 auf —5) die sonst schneidigen Abfahrten sich etwas verlangsamten. Von anderen bemerkteren Winterportplätzen, namentlich vom Döbelgebirge, vom Kniebus und von Freudenstadt, ferner von Schönmald, Kurtmannen und schließlich vom Freiburggebiet und von der Halde am Schwanenland, liegen Berichte vor, wonach sich dort ebenfalls wieder eine sehr reges Sportleben entwickelte. Die Morgen- und Abendzüge nach und vom Oberland führten eine ganze Anzahl Wagen mit, die fast ausschließlich von Schneeschuhläufern besetzt waren. Weniger sah man Koller und Schlittschuhläufer; die letzteren kamen zu Hauke in den Städten noch voll auf ihre Rechnung.

Rafensportverband für Karlsruhe und Umgebung. Amtliche Bekanntmachungen.

Protokoll
über die Vereinsvertreter-Versammlung am 15. Dezember 1920 im Restaurant „Ritterbräu“, Abende: H. B. Grünwinkel, H. B. Beiertheim, F. C. Franconia, F. C. Verdo, B. f. R. Albern, F. C. Schönmald, F. C. Mühlburg, F. C. Germania Durlach und F. C. Phönix Karlsruhe. Herr Bericht erstattet 8 U hr 15 die Versammlung und gibt als Tagesordnung bekannt:
1. Gemeinsame Bekannde in den Tagesaktionen.
2. Bericht über den
An Punkt 1. Von den 19 Vereinen des Rafensportverbandes haben sich vier für eine gemeinsame Bekannde angeschlossen. Wenn des monatelangen Interesses wird die Angelegenheit niedergelegt. An Punkt 2. Der Versammlung wird das Schreiben des F. C. Phönix Karlsruhe vom 1. 12. 20 bekanntgegeben, wonach dieser die Bestände des Rafensportverbandes in Bezug auf Erdbüma der Eintrittsbreite nicht in allen Fällen einverstanden kann; außerdem ist er mit den Sabanen nicht in allen Teilen einverstanden und erklärt deshalb faktisch auf 1. 1. 21 seinen Austritt aus dem Rafensportverband. In laaner Debatte wird das Inerit unvorläufige Verhalten des F. C. Phönix nicht kritisiert und sehr bedauert, daß dieser nicht mehr zeitlich zurückgekehrt ist. Der Vertreter des F. C. Phönix erklärt erneut den im Briefe vom 1. 12. 20 eingenommenen Standpunkt aufrecht zu erhalten. Aus der Mitte der Versammlung eine hierauf folgende Antra ein: „F. C. Phönix Karlsruhe wird in en Durchbrechung des in Anwesenheit seines Vertreters erteilten einstimmigen Beschlusses der Vereinsvertreter-Versammlung vom 19. 11. 1920 über die Erdbüma der Eintrittsbreite gemäß § 15 des Statuten des Rafensportverbandes mit 100 A. befreit. Einmütige des Rafensportverbandes aneuerliche Vereine haben bis zur Abtuna dieser Strafe und bis zur schriftlichen Anerkennung der durch die letzte Mitgliederversammlung der Vereine notwendig gewordenen Erdbüma der Eintrittsbreite die sportlichen Beziehungen (ausgenommen die Verbandsspiele) abubreden. Wenn Süddeutscher Fußball-Verband soll gegen F. C. Phönix Anträge von en unvorläufigem Verhalten erfolgen.“ Der Antra wurde mit allen gegen eine Stimme angenommen. Die Verlesung des Protokolls daß wie üblich im amtlichen Oran zu erfolgen. Die Vereine werden wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß sie gemäß § 15 der Sabanen an die Beschlüsse des Rafensportverbandes gebunden sind. Schluß 11 U hr.
Der Protokollführer: Rudolf Spilb, Karlsruhe (Waben), Schönmaldstr. 2, 11.

Im Gebiet des „Thurner“.

Nachfolgendes Winterstimmungsabbild entnahmen wir der im Verla der „Badischen Presse“ erschienenen Schrift „Winterbilder aus dem Schwarzwald“ von Richard Wolfermann-Karlsruhe. Dasselbe enthält in Form von Stimmungsabbildern die Zusammenfassung einer achtstündigen Skitour und ist zum Preise von 1.— in der Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ (Kammlstraße) erhältlich.

Aus irgend einem verborgen liegenden Dörfchen künden die Glocken die Mittagsstunde. Hell und klar klingt's hinein in den erfrischenden Wintertag, wird in Schwingungen über Berg und Tal getragen und verhallt in der Ferne. Die graue, düstere, unfreundliche Wolkenwand beginnt sich zu zerteilen, derweilen wir bei lustigen Schneetreiben in das Gebiet des „Thurner“, jenes hohen langgestreckten Bergzuges zwischen Fahrtenberg und dem hohen Graben, einziehen. Hinter uns auf der Höhe liegt das letzte zu Gütenbach gehörige große Gebäude, das „Rene-Gut“ (Gasthaus zur Stadt Freiburg), vor uns das romantische Brennersloch. Und nach kurzer Fahrt öffnet sich uns dieses märchenhaft schöne, weitestläufige Tal. Immer höher wird der Berg auf dem wir stehen und wird dahinter liegendes Brennersloch dahinfahren. Von Zeit zu Zeit muß man stehen bleiben und hinaufblicken. Tief unten leitet der Brennerslochbach über zerklüftte Felsen und rechts und links davon stehen riesige Tannen ihre Wälder, die über und über in Raufreis schimmern, an Himmel empor. Dort ragen graue Felsvorsprünge aus dem weißen Untergrund und bieten in der Berastille einen wunderbaren Anblick. Kleine, schmale Häuschen allerdings in nicht zu großer Zahl, liegen mit weißen Gipfelmützen aus versteinerten Winkeln und träumen in den Winter hinein.

Dieses Brennersloch mit seinen wilden Felspartien, seinen himmelstreichenden, immer wieder wechselnden Naturbildern möchte ich in späterer Winterwanderung nicht missen. Kein Wärm hört hier die überflüssige Ruhe und selbst das unaufhörliche Geklapper der Ledermühle, das zur Frühling-, Sommer- und Herbstzeit den frohen des Weges kommenden Touristen daran erinnert daß sich in dieser Weltabgeschiedenheit doch noch menschliche Behausungen befinden, ist zur Winterzeit verstimmt. Ruhig und behäbig steigt die Mühle am Bach und hält ihren Winterlauf.

Aus dem Tale herausretend kommen wir auf die Fahrstraße, die durch das Seerenschlo nach Dreifstegen führt. Und hier werden wir auf kurze Zeit von den Reizen des Wundertales umfassen. Auf der neuen schönen, vielfach sich krümmenden Fahrstraße, mit einzelnen an die Felsen sich anlehenden Bauernhäusern, deren Bewohner in der Hauptfache Holzzeile für Ulmenfabriken liefern, kommen wir bei mäßiger Steigung nach dem Dreifstegen-Wirtshaus und bald darauf grüßt auch schon die hübsche Häusergruppe von Glosbüthen. Jetzt fordert der Wagen seine Rechte und ein hinter dem letzten Haus von Glosbüthen gelegener Halskopf ist wie geschaffen zum Haltplatz. Schwarzwälder Speck mit Schwarzbrot, Tee und Kakao Mandarinen und Schokolade bilden ein für unsere Verhältnisse exquisites Mittagsessen und stärken den inneren Menschen für den letzten Aufstieg zum „Thurner“. Am Halskopf führt uns der Weg empor, an Hinterstrah nordost, fast gleich friedlich-hill und westentlenen, wie im Brennersloch, nur da dort von Einzelgehäusen durchsetzt oder überfrönt. Fröhlich plaudernd ziehen wir aufwärts.

Run sind wir auf der Höhe. Rechts drüben liegt das Gasthaus zur „Sonne“. Davor steht der Bahnschiffen der eben die nordöstlich liegende Fahrstraße von den Schneemassen befreite. Der Himmel zeigt sich in blauem Gewand und die Berge haben ihre Nebelstappe abgezogen. Vor uns breitet sich ein imponantes Naturpanorama aus. Von unten grühen die beiden Orte St. Märgen und St. Peter heraus, erkennbar an ihren großen Kirchen mit Doppeltürmen, ganz hinten rechts beherrscht der Kandel mit dem Rohlhardtsberg, Hörlebern, Klausner und Rohlhof das Bild und weit im Westen deutet ein dunkler Strich die Boreen an. Gebannt von dem herrlichen Gemälde bleibt man unwillkürlich stehen.

Die Uhr zeigt inzwischen die dritte Nachmittagsstunde; noch etwa 1 1/2 Kilometer und in großem Bogen haben wir den Mittelpunkt des 1038 Meter hoch gelegenen „Thurner“, das Gasthaus zum „Thurner“ erreicht. Biesch sind noch die alten Schwarzen schächer, die von Reitnau nordwärts durch die ganze Gegend über den Thurner, Söhle Grafen, Rohlhardtsberge bis weit nach Osten ziehen und die Maratof Ludvig von Baden 1688 zum Schick einer französischen Linie gegen die Franzosen über den Schwarzwald aufbeworfen. Im schön gelegenen „Thurner“ Gasthaus wird eine Tasse Kaffee eingenommen und an dem angenehm abgekühlten Rohlhof Hände und Füße erwärmt. Doch

bald mahnt der Zeiger der Uhr zum Aufbruch. Frisch und munter schlagen wir den Weg zur Westtannenhöhe ein, nordost an der kleinen Kapelle, die sich unweit des „Thurner“ Gasthauses erhebt. Und während wir auf einladen Pfaden dahingeleiten, senkt sich langsam die Dämmerung über Berge und Täler, Wälder und Wiesen. Dunkel umrahmt grüht von Osten der Hofstrich, friedlich schlänkele sich das Bruchbachtal, eines der vielen kleinen südlichen Seitentälchen, dahin. Die Dunkelheit wird immer größer und die Orientierung immer schwieriger. Weit und breit ist kein Haus und das Ziel, Tiffise, noch so weit. Die Wegweiser sind kaum noch zu erkennen und dabei tut sich plötzlich eine Westgrenzung auf, die nach 4 Windrichtungen ihre Arme ausstreckt. Die Nacht ist zwar schwer, aber links loht eine prächtige Abfahrt durch finsternen Tannenwald doch zu sehr. Zunächst geht in valender Fahrt eine Waldschneise hinunter, dann noch einen steilen Gang, und nun taucht in der Dunkelheit ein Bauernhaus auf, vor dessen Türe wir kurz darauf stehen. Anstatt nach Tiffise sind wir in der Dunkelheit in das Siedelbachtal geraten. Gastlich öffnet der vor uns liegende Schlegelstranzhof seine Pforten.

Bitte aufpassen!

Bestellschein.

An das

Postamt

Hier.

Konfrankiert in den nächsten Briefkasten werfen oder dem Briefträger übergeben.

Aus Baden

Änderung der Teuerungszuschläge usw. für die badischen Beamten.

Der Haushaltsausschuss des badischen Landtags befasste sich mit einer Vorlage des Finanzministeriums, die dahin ging, die badischen Beamten ebenfalls in den Genuss der Vorteile zu setzen, die den Reichsbeamten in den letzten Tagen durch die Erhöhung der Kinderzuschläge usw. bewilligt worden sind.

Die Lage der Arbeitsmärkte.

Die Lage des Arbeitsmarktes zeigt in der Woche vom 9. bis 15. Dezember keine besonderen Veränderungen. Der Stand der Erwerbslosen hat sich in der gleichen Höhe wie in der Vormwoche.

Die Lage in den einzelnen Berufsgruppen ist folgende: Landwirtschaft: Die Nachfrage nach tüchtigen Pferdewärtern, Arbeitern und Viehhilfern ist in manchen Bezirken etwas lebhafter geworden.

Handwerk: Die Nachfrage nach tüchtigen Gerberinnen, Schreibern und Klempnern ist in manchen Bezirken ebenfalls lebhafter geworden.

Textilindustrie: In der Textilindustrie hat sich in der letzten Zeit ein Abflauen der Tätigkeit bemerkbar gemacht.

Papierindustrie: Auch dieser Geschäftszweig weist eine gute Beschäftigung auf.

Lebenseisenindustrie: Ansohn und Nachfrage gleichen sich in sämtlichen Bezirken dieser Industrie im allgemeinen aus.

Die Holzindustrie hat sich, besonders in der letzten Zeit, allmählich erholt.

Lebensmittelgewerbe: Während im Lebensmittelgewerbe, besonders für die Süßwarenindustrie die Tätigkeit recht lebhaft ist, hat das ganze Lebensmittelgewerbe nach wie vor noch völlig stille liegen.

Die Handelsgewerbe: Auch hier sind die Gewerbebetriebe in der letzten Zeit allmählich erholt.

Die Dienstleistungsgewerbe: In den Dienstleistungsgewerbe, wie z. B. in den Hotels und in den Dienstleistungsbetrieben, ist die Tätigkeit ebenfalls allmählich in die Höhe gekommen.

Die Erwerbslosenunterstützung: Wegen Arbeitsmangel wurden drei Betriebe eingeschränkt, wovon rund 200 männliche und 50 weibliche Arbeitskräfte betroffen sind.

Erwerbslosenunterstützung: Der Reichsausschuss für Arbeitsvermittlung hat am 15. Dezember 1920 in Karlsruhe eine Sitzung abgehalten.

Der Reichsausschuss für Arbeitsvermittlung hat am 15. Dezember 1920 in Karlsruhe eine Sitzung abgehalten.

Der Reichsausschuss für Arbeitsvermittlung hat am 15. Dezember 1920 in Karlsruhe eine Sitzung abgehalten.

Der Reichsausschuss für Arbeitsvermittlung hat am 15. Dezember 1920 in Karlsruhe eine Sitzung abgehalten.

Der Reichsausschuss für Arbeitsvermittlung hat am 15. Dezember 1920 in Karlsruhe eine Sitzung abgehalten.

Der Reichsausschuss für Arbeitsvermittlung hat am 15. Dezember 1920 in Karlsruhe eine Sitzung abgehalten.

Der Reichsausschuss für Arbeitsvermittlung hat am 15. Dezember 1920 in Karlsruhe eine Sitzung abgehalten.

Der Reichsausschuss für Arbeitsvermittlung hat am 15. Dezember 1920 in Karlsruhe eine Sitzung abgehalten.

Der Reichsausschuss für Arbeitsvermittlung hat am 15. Dezember 1920 in Karlsruhe eine Sitzung abgehalten.

Der Reichsausschuss für Arbeitsvermittlung hat am 15. Dezember 1920 in Karlsruhe eine Sitzung abgehalten.

Der Reichsausschuss für Arbeitsvermittlung hat am 15. Dezember 1920 in Karlsruhe eine Sitzung abgehalten.

Der Reichsausschuss für Arbeitsvermittlung hat am 15. Dezember 1920 in Karlsruhe eine Sitzung abgehalten.

Der Reichsausschuss für Arbeitsvermittlung hat am 15. Dezember 1920 in Karlsruhe eine Sitzung abgehalten.

Der Reichsausschuss für Arbeitsvermittlung hat am 15. Dezember 1920 in Karlsruhe eine Sitzung abgehalten.

Der Reichsausschuss für Arbeitsvermittlung hat am 15. Dezember 1920 in Karlsruhe eine Sitzung abgehalten.

Der Reichsausschuss für Arbeitsvermittlung hat am 15. Dezember 1920 in Karlsruhe eine Sitzung abgehalten.

Der Reichsausschuss für Arbeitsvermittlung hat am 15. Dezember 1920 in Karlsruhe eine Sitzung abgehalten.

Der Reichsausschuss für Arbeitsvermittlung hat am 15. Dezember 1920 in Karlsruhe eine Sitzung abgehalten.

Der Reichsausschuss für Arbeitsvermittlung hat am 15. Dezember 1920 in Karlsruhe eine Sitzung abgehalten.

Der Reichsausschuss für Arbeitsvermittlung hat am 15. Dezember 1920 in Karlsruhe eine Sitzung abgehalten.

Der Reichsausschuss für Arbeitsvermittlung hat am 15. Dezember 1920 in Karlsruhe eine Sitzung abgehalten.

Der Reichsausschuss für Arbeitsvermittlung hat am 15. Dezember 1920 in Karlsruhe eine Sitzung abgehalten.

Der Reichsausschuss für Arbeitsvermittlung hat am 15. Dezember 1920 in Karlsruhe eine Sitzung abgehalten.

Der Reichsausschuss für Arbeitsvermittlung hat am 15. Dezember 1920 in Karlsruhe eine Sitzung abgehalten.

Der Reichsausschuss für Arbeitsvermittlung hat am 15. Dezember 1920 in Karlsruhe eine Sitzung abgehalten.

Der Reichsausschuss für Arbeitsvermittlung hat am 15. Dezember 1920 in Karlsruhe eine Sitzung abgehalten.

Der Reichsausschuss für Arbeitsvermittlung hat am 15. Dezember 1920 in Karlsruhe eine Sitzung abgehalten.

Der Reichsausschuss für Arbeitsvermittlung hat am 15. Dezember 1920 in Karlsruhe eine Sitzung abgehalten.

Wahnarbeiter von hier. Der Tote hatte kurz zuvor mit seinem Bruder Streit und es ist bis jetzt nicht festgestellt, ob Mord oder Selbstmord vorliegt.

Mannheim, 19. Dez. Die Strafkammer hatte zu Beginn des Ja. den Kaufmann Leopold Herzberger wegen Schleißhandels mit Zigarren und Zigaretten zu 2 Wochen Gefängnis und 50.000 Mark Geldstrafe und 2 Mitangeklagte, darunter den Schwager des Herzberger, Albert Liebmann zu 4 Wochen und 50.000 Mark Geldstrafe und den Kaufmann Siegfried Levy aus Stuttgart zu einer Woche Gefängnis und 10.000 Mark Geldstrafe verurteilt.

Heidelberg, 19. Dez. Am Samstag früh meldete der Seismograph der Königstuhlstation erneut starkes Fernbeben, das seinen größeren Ausschlag um 3 Uhr 9 Min. 3 Sek. zeigte.

Stettin, 19. Dez. In den letzten Nächten sind Hunde in die auf dem Feld aufgelagerten Schafställe eingedrungen und haben schweren Schaden angerichtet.

Bühl, 19. Dez. Hier fand eine von gegen 1500 Kleinbrennern besuchte Versammlung statt, die in einer Entschliessung ihr Bedauern ausdrückte, daß eine größere Anzahl Kleinbrenner sich zu Gewerkschaften zusammengeschlossen und so zur Erzielung der Steuererleichterung, zugleich aber auch eine Verallgemeinerung dieser Vorzugsrechte ablehnen und sich gegen eine Einschränkung des Rechts der Kleinbrenner ausgesprochen.

Neuburg, 18. Dez. Der Streit der Elektromonteur ist nach beinahe dreiwöchiger Dauer durch Verhandlungen, die gestern unter dem Vorherrsche eines Vertreters des Gewerkschaftsausschusses stattgefunden, beendet worden.

Aus der Landeshauptstadt.

Goldener Sonntag.

Der gestrige letzte Sonntag vor dem Weihnachtsfeste, der sog. "goldene", brachte abermals kalte aber trockene Witterung, so daß geeignet, dem Wintersport zu huldigen.

Wegen Verlängerung der Polizeistunde behag sich dieser Tage eine Abordnung der Gaumittelvereine von Mannheim zu Minister Remmelke, die Deputation wies auf verschiedene Städte in Nord- und Südwestdeutschland hin, die bezüglich der Wasser- und Kohlenversorgung zum mindesten nicht besser, eher schlechter daran seien wie Mannheim und seine Verzögerung der Polizeistunde nicht erziehen.

Todes-Anzeige. Hierdurch geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unsere unvergeßl. Tochter Eleonore Pfeffinger im Alter v. 22 Jahren nach schw. Krankheit in ein bes. Jenseits abgerufen wurde.

Die Heilsarmee. Montag, den 20. Dezember, abends 7 Uhr im kleinen Festsaal Weihnachtsfeier.

Der Unterzeichnete besorgt die jeden Montag im Verlag der 'Badischen Presse' Karlsruhe erscheinende Zeitschrift 'Süddeutscher Illustrierter Sport' zum Preise von 2 Mk. monatlich, 6 Mk. vierteljährlich.

Kogelbahn neu hergerichtet, für einen Abend zu vergeben. Grammophon-Reparaturen werden prompt erledigt.

Bilanz-Aufstellen Revisionen Steuern Steuerfachmann. Große Auswahl in Pelzen jeder Art, besonders Alaska-Fuchs, Blau-Fuchs, Kreuz-Fuchs.

Plankuch & Co. Neue Konserven Gemüse-Erbsen 2 Pfund-Dose Nr. 7.50 Erbsen naturell junge Erbsen mittelfett und fett Stangenbohnen Schnittbohnen 1 Pfund-Dose Mark 4.-

Daniels Konfektionshaus Wilhelmstraße 3A, 1 Treppe, Karlsruhe. Um für den Weihnachtsbedarf dem kaufenden Publikum besondere Vorteile zu bieten, bringen ich Wintermäntel, Jackenkleider, Mantelkleider, Seiden- und Vollekleider, Sportjacken, Röcke, Blusen, Pelze, Plüsch - Garnituren zu außerordentlich niederen Preisen.

Odeon-Musikhaus Karlsruhe Kaiserstr. 175 - Telef. 339. Spezial-Verkäufe für Spezialmaschinen-Reparaturen, Akkumulatoren, Flügel od. Piano.

China, Japan, Orient waren in großer Auswahl! Servise, Tassen, Teller, Teekannen, Vasen, Lackholzsachen, Möbel, Korben, Japanschilder, Nippes, Rauchhische, Teewagen, Dekorationen, f. ergiebige Tees.

Wilkendorfs Importhaus, Passage 16. China, Japan, Orient waren in großer Auswahl!

Das Licht der Heimat.

Roman von August Hinrichs. (9. Fortsetzung.)

Alle Sorgen und Freuden, alles Verzagen und Wiederaufstehen, das Dürre oder Regen, Sonnenschein oder Sturm über die Feder drücken hingießen ließen, empfand Dierks Seele mit. So lernte ein Gemüt die Tiefen und Höhen — nicht aus den Kleinigkeiten des täglichen Lebens, sondern aus dem großen Geschehen der Natur, aus den schmerzvollen Wehen und dem drängenden Werden der ewigen und gewaltigen Mächte.

Die leere Erde bevölkerte sich, die Steine wurden lebendig, die Bäume erzielten Gestalten und aus Sumpf und Nebel stiegen fremde Gestalten.

Das Heimlichste aber von allen Dingen der Erde war für den kleinen Dierks das dunkle Moor. Da hinein tauchte Abend für Abend der rote Sonnenball, und wenn er versunken war, loderte noch lange ein goldenes Leuchten und Glühen über dem Sumpf.

Und später, wenn alles erloschen war und nur noch die blauen Nebel langsam und traurig zogen, huschten aus dem Moor kleine Lichter, bald hier und bald da, flammten auf und erloschen wieder, geheimnisvoll und unfassbar.

„Mutter,“ fragte er dann wohl, „was sind das für Lichter?“ „Trefflicher, mein Kind.“ „Wohnen da auch Leute?“ „Kein, im Moor kann niemand leben, nur die Moorhege wohnt dort.“

„Mutter,“ erzählte er, „bettelte er und schmiegte sich fester in ihren Arm. Und einmal erzählte sie ihm die Geschichte von der Moorhege, und die drang so tief in sein kleines Herz, daß er sie nie wieder vergaß.“

„Mitten im Moor,“ sagte die Mutter, „liegt ein Koff, der ist bodenlos tief und sein Wasser ist schwarz und tot. Da sieht ein steinalter Rabe am Ufer, der tut, als wenn er schlöfe. Aber er muß aufpassen, und wenn jemand kommt, muß er dreimal krächzen, daß die Moorhege es hört.“

„Die Prinzessin?“ fragte Dierks. „Ja, die Prinzessin, die unten im Moor liegen muß zu schlafen, tausend Schuh tief unten im Moor. Und das kam so: Es war einmal ein alter König, der hatte eine einzige Tochter, und die war so schön, daß jedermann sie lieb haben mußte.“

Der tauchte zornig wieder in seinen Sumpf und schwamm nach seiner Großmutter, das ist die Moorhege, und flugte der sein Leid, da versprach die Moorhege, ihm zu helfen. Sie ging gleich hin zum König, aber als er hörte, daß das böse Weib seine Tochter holen wollte, ließ er sie fortjagen.

„Der wird uns schätzen,“ sagte der König. „Aber bald standen auch die starken Eichen schon im Sumpf, und dann starben ihre Blätter ab, und dann neigten sich ihre Stämme auf die Seite und versanken, und rund umher wurde alles ein einziger großer Sumpf.“

Da lag der König ganz zum Fenster heraus und sang der Moorhege die Antwort: „Sumpfling Brut ist Pogg und Kröt, Mine Dächter heit sneewitte Jöt.“

Als das die Moorhege hörte, schlug sie müttend mit einem großen Besen nach dem Schloß, da versank es mit allem, was darin war, tausend Schuh tief, und seit der Zeit ist hier nur noch Sumpf und Moor und wo das Schloß gestanden hat, ist jetzt der tiefe, tiefe Koff.

„Mutter,“ fragte er dann wohl, „was sind das für Lichter?“ „Trefflicher, mein Kind.“ „Wohnen da auch Leute?“ „Kein, im Moor kann niemand leben, nur die Moorhege wohnt dort.“

„Mutter,“ erzählte er, „bettelte er und schmiegte sich fester in ihren Arm. Und einmal erzählte sie ihm die Geschichte von der Moorhege, und die drang so tief in sein kleines Herz, daß er sie nie wieder vergaß.“

„Mutter,“ fragte er dann wohl, „was sind das für Lichter?“ „Trefflicher, mein Kind.“ „Wohnen da auch Leute?“ „Kein, im Moor kann niemand leben, nur die Moorhege wohnt dort.“

„Mutter,“ erzählte er, „bettelte er und schmiegte sich fester in ihren Arm. Und einmal erzählte sie ihm die Geschichte von der Moorhege, und die drang so tief in sein kleines Herz, daß er sie nie wieder vergaß.“

„Mutter,“ fragte er dann wohl, „was sind das für Lichter?“ „Trefflicher, mein Kind.“ „Wohnen da auch Leute?“ „Kein, im Moor kann niemand leben, nur die Moorhege wohnt dort.“

„Mutter,“ erzählte er, „bettelte er und schmiegte sich fester in ihren Arm. Und einmal erzählte sie ihm die Geschichte von der Moorhege, und die drang so tief in sein kleines Herz, daß er sie nie wieder vergaß.“

„Mutter,“ fragte er dann wohl, „was sind das für Lichter?“ „Trefflicher, mein Kind.“ „Wohnen da auch Leute?“ „Kein, im Moor kann niemand leben, nur die Moorhege wohnt dort.“

„Mutter,“ erzählte er, „bettelte er und schmiegte sich fester in ihren Arm. Und einmal erzählte sie ihm die Geschichte von der Moorhege, und die drang so tief in sein kleines Herz, daß er sie nie wieder vergaß.“

„Mutter,“ fragte er dann wohl, „was sind das für Lichter?“ „Trefflicher, mein Kind.“ „Wohnen da auch Leute?“ „Kein, im Moor kann niemand leben, nur die Moorhege wohnt dort.“

Bekanntmachung. Die Ausgabe neuer Lebensmittelkarten bei...

Ihre Vermählung besorgen sich anzuzeigen. Emil Kunz, Berta Kunz, geb. Emmerich.

Deffentliche Versteigerung. Wegen Beaus verleihe ich am Dienstag...

Schlafzimmer. hell eichen, Schreibeis, Badstube mit W.C., Kamin, etc.

Kaufgeluche. Briejmarken. alte von Sommer etc. Offerten unter Nr. 471682 an die 'Bad. Presse'.

Zu kaufen gesucht. Rinderwage. Zu verkaufen. Aino - Verkauf. Bekantheuerung von Sortwaren.

Divan, Chaiselongue. 300 A an zu verkaufen. Ernst. Lössler.

Schreibmaschine. mit Garantie preis an verk. Salzer, Amalienstr. 11.

Schreibmaschinen. noch neu, sich trifft mit allen Neuerungen, versehen.

Damen - Fahrrad. neues, zu verkaufen. Preis 120 A.

Phoo-Apparat. aut. verb. Selbst-Zell 4.5. Nr. 8x10. 1.100 A.

Schreib-Linje. 140 x 70 cm, stiel. für Büro u. Privat.

Herde. 4 Stk. 400 A an zu verk. Gussblechherd 59, 60.

Smaltherd. im Auftrag zu verkaufen. Andauer, Schillerstr. 4.

Puppenwagen. Suppentische, Konfaben und ein Kinderstühle.

Puppenküche. Rindfleischpied. zu verkaufen.

Puppenwagen. Suppentische, Konfaben und ein Kinderstühle.

Smoking - Anzug. einmal getragen, tadelloste Anzugsbrille.

Milchmantele. Gebrodt. an verk. Preis 75, 80, 11.

Neuer Entlast-Anzug. billig zu verkaufen bei Oberbaur, Mühlentorstr. 10.

Neues Kollim. 7 mill. Preis 120 A.

Fräulein. sucht Stelle auf 1. Jan. als Verkauf, Kassenistin.

Möbl. Zimmer. verb. sehr modernem durch Büro 5 Räume.

Wohnungstausch. Hier 4-6 Zimmer, 22 gelucht auch Hausverkauft.

Stellengeluche. God. u. Tiefbau. Werkmeister.

Jünger Kaufmann. 24 Jahre alt, mit Einl. Jenau, perfekt in Stenographie.

Fräulein. sucht Stelle auf 1. Jan. als Verkauf, Kassenistin.

Möbl. Zimmer. verb. sehr modernem durch Büro 5 Räume.

Wohnungstausch. Hier 4-6 Zimmer, 22 gelucht auch Hausverkauft.

1 Zimmer. in voller Pension, Gef. Angebote mit Preis an bieten unter Nr. 471684 an die 'Bad. Presse'.

